

Konzertleitung **F. RIES** (F. Plötner).

Dienstag den 8. Dezember 1914, abends 1/2 8 Uhr
Gewerbehau (Ostra-Allee 13):

II. Philharmonisches Konzert.

Solisten:

Heinrich Knoté — **Eugenie Stoltz**

Kgl. Kammersänger

(Cello).

Orchester: **Gewerbehauorchester** (Leitung: Kapellmeister **Olsen**).
Am Klavier: **Karl Pretzsch**.

Der Reinertrag ist für die **Dresdner Kriegsorganisation** bestimmt.

PROGRAMM.

1. Ouvertüre zu „Beherrscher der Geister“ *C. M. v. Weber*
2. Gebet „Allmächt'ger Vater“ aus „Rienzi“ mit Orchester *Rich. Wagner*
Heinrich Knoté.
3. Konzert Cdur op. 20 für Cello mit Orchester *Eugen d'Albert*
Allegro moderato — Andante con moto — Allegro vivace.
Eugenie Stoltz.
4. Lieder am Klavier:
Der sterbende Soldat *Max Ettinger*
Der Freund } *Hugo Wolf*
Heimweh }
Heinrich Knoté.
5. Cellostücke:
Romanze *Paul Juon*
Menuett *Hugo Becker*
Schmetterling *David Popper*
Eugenie Stoltz.
6. Preislied aus „Die Meistersinger“ mit Orchester *Rich. Wagner*
Heinrich Knoté.

Flügel: **C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seestraße 21 (Kauf — Miete — Tausch).

Das **III. Philharmonische Konzert** findet Dienstag den 12. Januar 1915 statt. Solisten:
Berta Morena, Kgl. Kammersängerin, **Paul Goldschmidt** (Klavier).

Karten bei **F. Ries (F. Plötner)**, Seestraße 21, und **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Hauptstraße 2 (9—1 u. 3—6 Uhr).

Texte umstehend.

Gebet „Allmächt'ger Vater“ aus „Rienzi“.

Rich. Wagner.

Allmächt'ger Vater, blick' herab!
Hör' mich im Staube zu dir fleh'n.
Die Macht, die mir dein Wunder gab,
Laß jetzt noch nicht zu Grunde geh'n!

Du stärktest mich, du gabst mir hohe Kraft,
Du liehest mir erhab'ne Eigenschaft,
Zu helfen dem, der niedrig denkt,
Zu heben, was im Staub versenkt.

Du wandeltest des Volkes Schmach
Zu Hoheit, Glanz und Majestät!
O Gott, vernichte nicht das Werk,
Das dir zum Preis errichtet steht!

Ach, löse Herr, die tiefe Nacht,
Die noch der Menschen Seele deckt!
Schenk' uns den Abglanz deiner Macht,
Die sich in Ewigkeit erstreckt!

Mein Herr und Vater, o blicke herab,
Senke dein Auge aus deinen Höh'n!
Mein Gott, der hohe Kraft mir gab,
Erhöre mein tiefinbrünstig Fleh'n!

Der sterbende Soldat.

Max Ettinger.

Im Weizenfeld, in Korn und Mohn
Liegt ein Soldat, unaufgefunden,
Zwei Tage schon, zwei Nächte schon,
Mit schweren Wunden unverbunden.

Durstüberquält und fieberwild,
Im Todeskampf den Kopf erhoben,
Ein letzter Traum — ein letztes Bild —
Sein brechend Auge schlägt nach oben.

Die Sense rauscht im Aehrenfeld —
Er sieht sein Dorf im Arbeitsfrieden.
Ade, ade, Du Heimatwelt —
Und beugt das Haupt — und ist verschieden.

Detlev v. Lillencron.

Der Freund.

Hugo Wolf.

Wer auf den Wogen schliefe,
Ein sanft gewiegtes Kind,
Kennt nicht des Lebens Tiefe,
Vor süßem Träumen blind.

Doch wen die Stürme fassen
Zu wildem Tanz und Fest,
Wer hoch auf dunklen Straßen
Die falsche Welt verläßt:

Der lernt sich wacker rühren,
Durch Nacht und Klippen hin
Lernt der das Steuer führen
Mit sich'rem, ernstem Sinn.

Der ist von echtem Kerne,
Erreicht zu Lust und Pein,
Der glaubt an Gott und Sterne,
Der soll mein Schiffmann sein. J. v. Eichendorff.

Heimweh.

Hugo Wolf.

Wer in die Fremde will wandern,
Der muß mit der Liebsten geh'n,
Es jubeln und lassen die andern
Den Fremden alleine steh'n.

Was wisset ihr, dunkle Wipfel,
Von der alten schönen Zeit?
Ach, die Heimat hinter den Gipfeln,
Wie liegt sie von mir so weit!

Am liebsten betracht' ich die Sterne,
Die schienen, wie ich ging zu ihr,
Die Nachtigall hör' ich so gerne,
Sie sang vor der Liebsten Tür.

Der Morgen, das ist meine Freude!
Da steig' ich in stiller Stund'
Auf den höchsten Berg in die Weite,
Grüß' dich, Deutschland, aus Herzensgrund!
J. v. Eichendorff.

Preislied aus „Die Meistersinger“.

Rich. Wagner.

Morgenlich leuchtend in rosigem Schein, von Blüt' und Duft
Geschwellt die Luft, voll aller Wonnen, nie eronnen,
Ein Garten lud mich ein, dort unter einem Wunderbaum,
Von Früchten reich behangen, was höchstem Lustverlangen
Erfüllung kühn verhieß, das schönste Weib: Eva im Paradies!

Abendlich dämmernd umschloß mich die Nacht; auf steilem Pfad
War ich genaht wohl einer Quelle reiner Welle, die lockend mir gelacht:
Dort unter einem Lorbeerbaum, von Sternen hell durchschienen,
Ich schaut' im wachen Dichtertraum, von heilig holden Mienen,
Mich netzend mit dem edlen Naß, das hehrste Weib die Muse des Parnaß!

Huldreichster Tag, dem ich aus Dichters Traum erwacht!
Das ich erträumt, das Paradies, in himmlisch neu verklärter Pracht
Hell vor mir lag, dahin lachend nun der Quell den Pfad mir wies;
Die, dort geboren, mein Herz erkoren, der Erde liebliches Bild,
Als Muse mir geweiht, so heilig hehr als mild, ward kühn von mir gefreit,
Am lichten Tag der Sonnen, durch Sanges Sieg gewonnen Parnaß und Paradies!

EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre Zauberinstrumente ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen.

Teresa Carreño: Die Vollkommenheit der Bechsteinschen Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern — ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag — oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Frédéric Lamond: Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der endlosen Zahl ihrer Bewunderer anschließen.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Richard Wagner: Die Bechsteinschen Pianos sind tönende Wohltaten für die musikalische Welt.

Richard Strauß: Ich halte die Bechsteinschen Instrumente für die schönsten und feinfühligsten der Welt.

Moritz Moszkowski: Durch Bechstein ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

Eugen d'Albert: Dem Ruhm der Bechsteinschen Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen herrlichen Flügeln zu verdanken: meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen fühle ich mich sicher, sie sind mir das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern. Ich spiele überall ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der Welt halte.



Alleinvertretung und Lager:

F. RIES, Dresden, Seestraße 21.



Franz Liszt: Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

Wladimir v. Pachmann: Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der Bechstein-Klaviere, so viel Kraft und Größe wie unerhörter Wohlklang und Zartheit; dazu ein Anschlag so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwebeln in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines Bechstein kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die Bechsteinschen Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die sämtlichen Urteile meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.

Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen meinen Dank und meine Freude lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel, der mir — bei meinen sämtlichen sechs Liszt-Abenden — ein Helfer gewesen. In Technik und im Klange gleich meisterlich, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, perlte und sang und tönte gebieterisch. Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

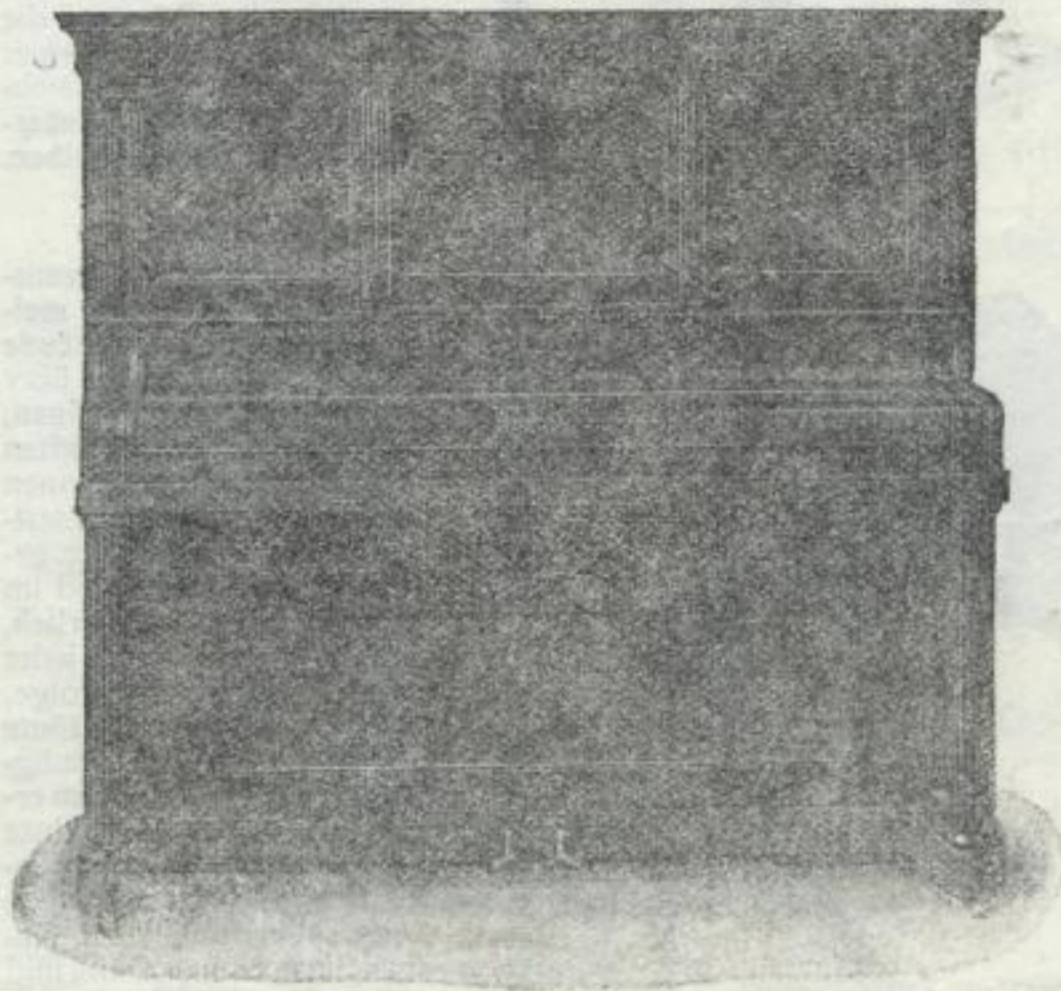
Elisabeth, Königin von Rumänien:

„Gestern kam Ihr wundervoller Flügel an, um von Emil Sauer mit der Appassionata eingeweiht zu werden. Ich spielte heute Bachs Passacaglia darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.“

Bitte wenden!



Das Reproduktionsklavier „Welte-Mignon“



Welte's Reproduktionsklavier „Mignon“

gibt selbsttätig das Spiel der ersten Pianisten der Welt nach ihrem eigenen Urteil auf das Getreueste wieder :: :: :: ::

Der Apparat existiert in verschiedenen Ausführungen:

**ohne Klaviatur, mit Klaviatur
und als Ansetz-Apparat USW.**

Welte-Piano selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels, aber auch **mit Klaviatur spielbar**
(siehe nebenstehende Abbildung)

Steinway-Welte selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels auf einem **Steinway-Piano**, auch **mit Klaviatur spielbar** :: ::

Freie Vorführung
täglich und unverbindlich von 11—12 u. 4—5 Uhr
im Pianomagazin F. RIES, Seestr. 21, I.

Welte-Vorsetzer

am Flügel und Piano, durch Elektrizität betätigt,
kein Treten der Bälge nötig, **selbsttätige**
Wiedergabe des Künstlerspiels :: :: :: ::

Es ist daher jedermann in der Lage, sich
auf **seinem eigenen Instrument**
zu Hause das herrlichste Konzert zu bereiten.

Das hochinteressante Repertoire umfaßt
bereits mehrere Tausend Stücke
klassischer und moderner Richtung.

